Praxistag VRGB vom 17. August 2024, Leitung Pierre Berchier (Protokoll)

Insgesamt waren wir 16 Personen.

Thema: Menhire von Corcelles-près-Concise

Die Menhire von Corcelles-près-Concise im Kanton Waadt sind in eine offene Umgebung eingebettet. Es handelt sich um vier Findlinge aus Granit. Drei davon sind Originale, der vierte wurde als Ersatz für einen im 18. Jahrhundert entfernten Stein aufgestellt. Bei einer 1994 durchgeführten Grabung entdeckte man Keramikfragmente, die es erlauben, die Anlage in die 2. Hälfte des 5. Jahrtausends v. Chr. zu datieren.
de.wikipedia.org/wiki/Menhire_von_Corcelles

Im ersten Augenblick scheint diese Megalith-Anlage ohne grosse Bedeutung, doch die vorhandene, feinstoffliche Struktur des Ortes beeindruckt durch ihre Intensität und den Reichtum. Die Anlage steht für Radiästheten und Geomanten wie ein Bilderbuch-Beispiel da.
Am Vormittag **Landmeditation**: individuelles Erkunden des Ortes und der Menhire
Am Nachmittag **Punkte erspüren**, die Pierre über Mittag markiert hat (s. Tabelle S. 9). Einige wenden sich noch den Menhiren zu.

Berichte von einigen Teilnehmenden

C: Ankommen am Ort: Ort ist sehr offen, weit, wirkt leicht. Luftelement ist sehr stark vorhanden und ich spüre sehr hohe, feinstoffliche Schwingungen. Der Ort fühlt sich sehr angenehm und gut an – Leichtigkeit.
Das Element Feuer zeigt sich mir symbolisch als Glut, warme Glut die jederzeit entfacht werden kann. Bei den Menhiren, auch im Feld drin, spüre ich leichtes pulsieren/aktivieren des Herzchakras. Für mich ist der Ort eine Energie-Tankstelle, zugleich auch ein Ort wo Reinigung, Heilung, Harmonisierung sein darf.
Wunderbar. Fühlte mich am stärksten zum «Merkur-Menhir» (nördlich-osten) hingezogen und verweilte dort mehrmals. Ich führte einen persönlichen Dialog, wurde vom Stein wie aufgenommen und bekam Heilung. Die Menhire verbinden sich durch ein X – Ausgleich / X und das Quadrat, symbolisch für Ordnung, einen Rahmen geben, Innen und Aussen.

K:

Langmeditation: Ich frage wohin zu gehen und der grosse untere Menhire wird mir angezeigt. Der Ort strahlt eine ruhige harmonische Stimmung aus.
- viel weisses Licht mit schwarzen Kuppelstreben
- ein ocker-gelbes breites Gesicht empfängt mich mit blauem Heiligenschein (wie Aura). Es ist St. Michael, aber auch die Dreifaltigkeit und Maria sind anwesend.
- mein Herz wird ganz gefüllt mit Wärme und Liebe
- die Ahnen fliegen hier herum. Ich war in früheren Leben schon mal da.
Lieber Michael, darf ich mit deinen Augen sehen: Ich fliege und bin gleichzeitig an verschiedenen Orten und soll Liebe und Vertrauen aussenden … wie anstrengend!
- bei der Frage nach den Elementarwesen: Alle 4 Elemente sind hier vertreten! Und Gaia zeigt sich aktiv.
1, breiter Menhir unten: Richtet mich auf, stärkt meinen Rücken. Blaue Sonne. Ist ein Ankerstein von Christus, der Michael unterstützt. Eventuell Christuselementarwesen, muss beim nächsten Besuch überprüft werden.
2, kleinster, spitzer Menhir unten: Schwarze, tragende Struktur der Kuppel über diesem Ort hat Bezug zu Gott. Goldiger Heiligenschein (ein Streifen) stark leuchtend und blaue Sonne. Ich fühle mich getragen zu sein.
3, grosser Menhir oben (mit Kratzspuren) gegen Grandson hin**:** Blaue Sonne mit hellgelbem Kern und blauem Streifen darum herum (wie Heiligenschein). Hier ist Bezug zum heiligen Geist. Die Worte Universalität und Verbindungen kommen hoch.
4, grosser Menhir oben (mit Kratzspuren) gegen Concise hin**:** Starke Ausstrahlung; ich fühle mich geborgen. Ich sehe ein gelbes Gitternetz, das Urweibliche strahlt durch. Maria ist im Kontakt mit diesem Menhir.
In der Mitte der 4 Menhire: grosse Energiesäule vom Himmel zur Erde, linksdrehend. Hier sind wir geschützt vor Widersachermächten. Etwa auch am gleichen Ort kreuzen sich 2 Wasseradern X-förmig. Ein Baumriese begrüsst uns und die göttliche Familie ist da!
Meine Beobachtungen bedürfen der Überprüfung.

Parcours der Vielfalt am Ort mit ausgesteckten Nummern von Pierre
Punkt 6: Es läuten die Ohren, rote Lichtbänder, eine Riesin. Pierre: Engelfokus
Punkt 22: Ahnen und Himmel. Pierre: Seelenweg
Punkt 26: Wasseradern-Kreuzung. Pierre: Herzchakra
Punkt 79: gelbes Gitternetz; inmitten der Welt und des Kosmos. Pierre: Erdelementarwesen, Gedächtnis des Ortes
Punkt 33: Solarplexus des Ortes (inkl. 5. Stein, Findling unten an Wegkreuzung). Pierre: Solarplexus
Punkt 34: gelber Lichtpunkt mit roter Aura; rote Göttin.
Punkt 78: brennende Sonne.
Punkt 82: grade, goldige Lichtsäule, göttliche Anbindung.
Punkt 45: Pierre Michaelslinie.
Ein grosses Dankeschön an Pierre für seine selbstlose Hinführung.

B: Einstimmung: Sinke ins Becken, fühle mich geerdet und getragen. Der Ort vermittelt ein Gefühl von Angekommen-Sein, nach Hause kommen.
Teil 1, Annäherung an die Steine: Bin überrascht, welch starke Kraft sie ausstrahlen. Grosse Reichweite in die Ebene hinaus. Ehrfurcht einflössend. Wie kann man sich annähern? Welches waren die Prozessionswege? Lege mich auf den Boden. Der Ort wirkt auf mich entspannend und regt innere Traumbilder an. Wie kann es sein, dass die Kraft noch so intakt ist, aber wir nichts mehr über die Erbauer wissen? Erwarte auf dem Platz zwischen den 4 Steinen einen «Innenraum», finde den aber nicht vor. Alle paar Zentimeter fühlt sich die Energie hier wieder anders an…

Teil 2, Pierre hat Fähnchen gesteckt. Komme zuerst zu keinen Ergebnissen. Die Energie scheint aufgewühlt zu sein von den vielen Menschen, oder es kann auch sein, dass der Ort mit mir arbeitet. Auf Punkt 34 bekomme ich Druck im Hals und kann danach nicht mehr neutral wahrnehmen. Lege mich hin. Nach einer Weile ist dies verschwunden und ich besuche in rascher Folge ein paar Punkte. Erhalte Eindrücke wie «Balance» (22), «Mitte» (26), «Zentrum» (79), «Harmonie» (57). Manche Punkte sprechen bei mir auch nicht an.
Danach macht sich eine wohltuende Entspannung und Müdigkeit breit. Die Begegnung mit diesem Ort war für mich wichtig und ich werde ihn wieder besuchen.

O:

- Die Örtlichkeit, leichte weite Mulde. Das Geviert der senkrechten Steine, da leicht am Jurahang, so leicht dem See geneigt.
- Setze mich am Gegenhang an einem Kirschbaum. Das Gebiet bleibt mir verhalten, in sich ruhend. Bis mir ein fein wahrnehmbar Engelhaftes (etwas kleiner als ich), schräg übers Feld in allerberührendster Bescheidenheit auf mich zukommt. Davon berührt nähere ich mich nun den Steinen, um dies zu erwidern.

- Vorbei am dürren Baum denke ich an ein Kronenerlebnis einst. Erst als jemand anders dort auch von einer Krone berührt wird, nehme ich meinen Gedanken für wahr. (Und an unserem Austausch hatte ich einiges nicht präsent da kein Papier).
- So auch auf dem Weg das Gefühl einer an mir vorbeiziehenden schnaufenden Kuhgosche Kuhgespann? Auszug der Helvetier (58 v. Chr.) entlang des Jura hier, Genf zu?
- Im Geviert, tief elementarisiert.
- In der Mitte liegend Herzgenährt.
- Ich geniesse sehr den Stein rechts oben, ganz hell und leicht.
- 79 fühle mich im Erdenrund, nahe aller Orte. (Erdelementarwesen)
- 45 stark, ich will mit den Händen hinauf, geht nicht. Soll ich es nach unten leiten? Es wird leicht und weit.
- 75 das Gegenteil von 45 jetzt. Und 45 und 75 erscheinen mir an sich als spiegelverkehrt zu euren Aussagen.
- 76 werde begrüsst – sehr schönes Gefühl . (Ahnenpunkt)
- 52 sei der du bist.

M:

Einstimmen Wir stehen in einem weiten KREIS westlich der MENHIRGRUPPE.
Wir sammeln uns für das WAHRnehmen all der Geheimnisse rund um die 4 MEN–HIRE. Ich entschlüssle für mich diese Bezeichnung und fühle mich im SCHOSS von MUTTER ERDE geborgen. Mir wird ein rötlichgrüngoldenes Kleid aus HERZ–SCHUPPEN geschenkt und ich fühle mich mit GAIA verbunden in SANFTheit, SICHERheit, OFFENheit in einem grossen LIEBESFELD. ES IST ALL–ES DA!

Sequenz 1

Mich lockt das Gebiet um die Menhire zuerst zu erkunden.
Meine Füsse führen mich zuerst an einem Maisfeld vorbei, durch ein Stoppelfeld, danach durch eine unbeackerte Zone. Unweit davon nehme ich mit erhobenem Blick einen Zaun war mit einem RABEN, der vor einem Rebberg um sich schaut. Ich fühle mich gesehen und verbunden mit meinem weissen Raben auf meinem T-Shirt.

Dies alles auf der Westseite des heiligen Bezirks. Der Weg im Norden parallel zur Autobahn eröffnet mir nichts Neues, ausser dass ich beginne, mit dem goldgelben WILDWUCHSFELD, das in einer U-Form um das Zentrum des MENHIRFELDES angeordnet ist, Kontakt aufzunehmen. Ostwärts zwischen Obstplantage und nahe dem Wildwuchs finde ich auf der ausgetrockneten Erdkrume ein kleines STEINHERZ und unweit davon auf Ewigem Klee, der sich an einer verblühten Sonnenblume hält, wartet ein MUTTERGOTTESKÄFER. Südwärts gehe ich wieder dem Weg entlang bis ich zur Mauer gelange, die zur Westseite hin eine Abgrenzung zur Strasse bildet. Die Mauer weist eine Öffnung auf hin zu den Megalithen.

Menhir südwestlich lässt mich tief tauchen in SAKRALES, Erdinneres, lausche dem Ton von INNERERDE-WASSER.

Menhir nordwestlich führt mich in ganz hochschwingende Klänge, erhaben, lichtvoll und ausgleichend zum sw Menhir.

Menhir nordöstlich zeigt sich mir grenzenlos, hochschwingend, nichts mehr hörend, nur noch fühlend, schwebend, kristallklar und ausgleichend zum sö Menhir.

Menhir südöstlich lässt mich den RUF von Innererde hören, der Kreis schliesst sich im zyklischen SPIRALEN hin zum ICH BIN.

In der Mitte der LANGEN STEINE, die in einem Rechteck stehen, empfinde ich ein Ausbalanciert-Sein. WAS UNTEN IST, IST OBEN – WAS INNEN IST, IST AUSSEN – WAS HINTEN IST, IST VORNE – WAS LINKS IST, IST RECHTS BIN ICH SPIEGEL?

Ich bin genährt, verzaubert durch all die reichhaltigen Erfahrungen von all diesen SCHWINGUNGSFELDERN. Es ist so eine FÜLLE, die sich mir bereits eröffnet hat und nach der Mittagspause gibt es noch mehr herauszufinden.

In dieser Zeit steckt uns Pierre kleine nummerierte Pfeiler zu speziell von ihm erprobten Kraftpunkten im ganzen Feld der Menhire.

Sequenz 2

Es fühlt sich an, als ob ich von einem JUWELENNETZ getragen würde.

Es kreuzt, verbindet, überlappt sich unter mir, über mir und durch mich hindurch mit Lichtgeschwindigkeit. Und doch zeigen sich mir kurze Schnittstellen bei den nummerierten Pfeilern zum Innehalten und mir merken.

76 GAIA in ihrer Fülle
75 etwas HEILIGES
6 hochschwingend LICHTvoll
21 Stelle auf einem wichtigen WEG
3 etwas ENGELhaftes
45 eine gerade willkommene MARS qualität
22 angenommen SEIN
33 engelhafte WURZELN
26 PENDLE zw. Himmel und Erde
79 NABELschnur
34 SAKRALES
82 ALPHA – URSPRUNG
61 etwas NEPTUNhaftes – irisieren des BLAU
57 AETHERisches
44 ERDwesentLICHTES
78 SCHUTZflügel breiten sich aus
53 ADLERHORST – ÜBERBLICK

CI: Ich setze mich auf die kleine Mauer zum Holunderbusch beim Eingang zum Geviert der Menhire, schöner Überblick. Sofort meldet sich der Kirschbaum: «Ich habe die Ehre, über diesen heiligen Platz zu wachen. Ich bin die (sichtbare) Verbindung zwischen Erde und Himmel. Man soll mich wahrnehmen, um auf den Ort aufmerksam zu werden. Wir sind wie ein Organismus, mit Erdwesen und Luftwesen, eine Einheit. Feuer- und Wasserwesen sind weiter weg.»

Ich spüre eine immense Kraft von den Menhiren ausgehen. Strahlenförmig, aber besonders gegen oben. Mir ist nicht wohl, Druck im Kopf, und setze mich auf der anderen Seite des Baumes auf die Mauer. Ähnliche Empfindung. Es zieht mich zwischen die Menhire. In der Mitte sind Kraft, aber auch Licht und Leichtigkeit spürbar. «Sei fest auf der Erde und spüre die Verbindung mit dem Oben. Die Feder zeigt dir Freude und Leichtigkeit.» Dann beim Menhir Seeseite links spüre ich die Kraft: «Sei verwurzelt, standfest. Du hast dieselbe Kraft wie ich. Nimm sie wahr.»
Der Geist der Anlage sagt, ich sei schon mal hier gewesen, vor langer Zeit, auch wenn ich das nicht spüre.
Es stellt sich mit der Zeit ein Gefühl des Wohlseins, zuhause Seins ein. Ich bin angekommen, bei mir. «Suche nicht, lass geschehen, lass zu dir kommen, was zu dir gehört.»

Empfindungen bei den Punkten:
21 Licht, kühlen Kopf. «Licht, nur das zählt»
26 Hingabe, Farbe Gelb
33 Kühle Weite. Es zieht mich an den Zehen runter
44 «Am Anfang war das Licht. Atme.» Farbe Weiss
61 Ruhe, Gelassenheit, Farbe Blau
75 Empfindung im Solarplexus, Herzklopfen, verstärktes Atmen
76 Aufrichtung, Licht, Klarheit
79 Kraft stösst mich an den Fersen hinauf. Farbe Rot
In Dankbarkeit, dass ich an dieser bereichernden Exkursion teilnehmen durfte.

PH:
Dem Ganzen gewidmete Langmeditation am Vormittag: Ich laufe zuerst ums Feld, unten in der westlichen Ecke spüre ich einen Druck auf dem Solar Plexus. Oben auf dem Weg, näher bei der westlichen Ecke, gibt SP wieder an. Handelt es sich um eine Leylinie?
Ich bleibe an der nordwestlichen Ecke stehen. Was tut sich im ganzen Bereich? Es kauert sich zusammen, ich folge dem und lege Kopf auf Armen auf Knien. Ich fühle mich ganz rund, recht physisch, materiell, es atmet im Herzraum, ich bin der Herzraum, ich bin das Herz, das pumpt, sich füllt und leert. Ein leichter Schmerz an Brustbein und gegenüber an Wirbelsäule hinten, wie wenn es nach langem wieder gedehnt würde, es zieht und tut leicht weh. Dann hebe ich den Kopf hoch. Es geht ums Herz, nicht ums Herz-Chakra. Wohin fliesst das Blut? Ich merke, dass es etwas staut, nicht richtig durchkommt, auch nicht in den Kopf. Es schnürt im Hals ab, wie wenn Tränen kommen wollen und man sich dagegen wehrt. Langsam strömt es durch, leise Trauer. Überhaupt leichte Trauer, wie wenn auch Gefühle ausgeströmt werden möchten, nicht nur Blut, Lebenskraft.

Vielleicht kann mir nicht klar werden, wie sich der Körper, für den das Herz arbeitet, ausbreitet, weil ich es zu klein sehe, das ganze Plateau das Herz ist und es viel weiter wirkt. Es ist auch anstrengend, weil es nicht ganz durchlässig ist, die Adern verengt sind. Vielleicht ist es auch mein Thema, mein enges zusammengezogenes Herz. Mein Atem verändert sich, er sinkt tief ein, verliert sich im Ausatmen in der Tiefe, es geht jeweils lange, bis Einatmung wieder kommt. Das Herz lässt sich ganz tief in die Erde sinken, es lässt sich im Herz oder Bauch oder Zentrum der Erde baden zum Erholen und Regenerieren und Trösten. Atem recht lange versinkend. Dann strömt es ganz fein in Höhe, ein ganz hohes Wesen wird spürbar, feine intensive Energie hinten an Wirbelsäule den Rücken hoch. Es holt die Energie aus Erde und verströmt sie über den Kopf aus wie eine Pusteblume, nicht nur nach oben, sondern wie eine Lichtkugel in alle Richtungen.

Den 4 Menhiren widme ich mich am Nachmittag:
Süd-Westen: beim näher kommen zieht es hinten am Hals, etwas sturm im Kopf. Ich gehe um ihn herum, lehne mit Rücken an Innenseite an. Es zieht mich runter, ich könnte mit Rücken an ihm runtergleiten, Wurzelchakra angeregt. Dann lehne ich mich mit Bauch an, Kopf auf Stein: einfach runterfahren, in Erholungs- und Schlafzustand, alles entspannt sich.
Nord-Osten: ich gehe in Diagonale auf ihn zu, ein paar Schritte vor ihm zieht es nach oben, Kopf und Oberkörper werden leicht. Ich kann mich gleichzeitig wie reinhängen, darin ganz entspannt bleiben. Es atmet stark im X, oben auseinander und unten auseinander, dazwischen durch enge Stelle. Mit dem Rücken zu ihm, Innenseite: es zieht mich fast oben raus, Körper wird kraftlos. Mit dem Rücken an Aussenseite: es atmet zu den Schultern raus, dehnt sie auseinander und nach oben, dann durch Mitte in Erde runter, wie X in mir, nur ist Becken nicht quer verbunden wie oben die Schultern. Mein Körper ist wieder fester, präsenter.
Ich gehe hinten rum, rund um den im Nord-Westen und runter zu dem im **Süd-Osten**, aussen rum und von unten auf ihn zu. 2 m vor ihm: es wird mir leicht flau im Bauch. Grosser Atem, stark in Bauch, er geht in die Schultern und rund aussen rum in die Erde, Herzförmig. Ich lehne mich mit Rücken an Aussenseite an. Beim Anlehnen spüre ich stark den Herzschlag, auch bei den andern. Ich muss stark atmen, es zieht Atem nach oben und wieder runter. Auf Innenseite mit Bauch angelehnt: ich muss stark atmen, sonst wird mir flau im Bauch. Es atmet innen in meinem Körperraum, es dehnt von innen, nichts geht nach aussen. Auf Innenseite mit Rücken angelehnt: ein Sehnen, es zieht hinauf durch Kopf hinaus und konzentriert sich in Bauch und Becken, rollt sich wie spiralig sich ein und steigt hoch. Es hebt mich, aber lässt mich im Körper.
Nord-Westen: es zieht hoch und gleichzeitig tief in die Erde, es streckt mich.
Wie verläuft Dynamik innerhalb aller 4 Menhire?
Oben in der Mitte ausserhalb des Menhir-Rechtecks: es öffnet grossen Raum, dehnt mich aus.
Zwischen den 2 Nord-Steinen: es strömt von beiden Seiten von unten an mich heran und hebt mich in Höhe.
In der Mitte der 4 Steine: es dehnt mich von innen aus, aussendran hat es mich eher auseinander gezogen. Sehr angenehm, ausgewogen.
Zwischen den 2 Süd-Steinen: es strömt aussen hoch und stürzt in Mitte über mich hinunter.
Unten in der Mitte ausserhalb des Menhir-Rechtecks: ich sinke in mich zusammen, es legt mich fast nach hinten. Alle Viere von mir strecken, um den Himmel auf der Erde zu empfangen.

D:
Zwischen zwei Maisfeldern unterhalb des Steinkreises rechts der Strasse:

Ein Vogelschwarm fliegt mehrmals über das Feld, Schmetterlinge tanzen im Sonnenlicht. Reiterinnen pirschen über das Feld, Lebensfreude pur. Ein leichter Wind streicht liebkosend über das Land. Die Erde ist muldenförmig, durchflutet von Yin-Energie und ist überdacht von einer Kuppel aus Yang-Energie – wie eine Muschel. Ein lieblicher Ort, der Frieden und Harmonie ausstrahlt.
Weiter unten stehen links ein paar Häuser, ein kleiner Hügel (beherbergt möglicherweise das Reservoir) mit einem einzelnen Baum dahinter. Hüter des Ortes? Ein heiliger Raum? Eine geheime Pforte?
Steinkreis: Die Steine haben eine erhabene Ausstrahlung. Ich nähere mich ihnen mit Achtsamkeit und Respekt mit der Frage, ob ich willkommen bin. Ja! Ich nehme eine sehr starke Energie wahr. Gaia: die drei Göttinnen-Aspekte, weiss, rot, schwarz, verbinden sich. Das Hellblau-Hellgelb von Erzengel Michael ist da, ebenso die Heilenergie von Erzengel Raphael. Eine Lichtsäule steigt von unten nach oben und von oben nach unten, Segen und Liebe. Die Steine sind unter anderem den vier Jahreszeiten zugeordnet.
Der Stein, der oben flach ist: Eine Energiespirale kommt aus der Erde und windet sich um den Stein, entlädt sich, um in den Himmel aufzusteigen, es wird etwas transformiert.
Stein mit Gesicht, steht neben dem grossen Stein: Ich nehme wahr, dass alle 4 Steine ihren Job machen, für den sie vorgesehen sind, sie sind individuell, aber zusammen stark, genau wie wir Menschen.

L:
Bin alleine angereist, so dass ich noch Zeit hatte den Ort ohne die anderen Teilnehmer zu erspüren. Total aufgeregt, wie an einem ersten Schultag bin ich dem Platz entgegen gelaufen.

Ein alter vertrockneter Baum begrüsst mich auf dem Weg zum Gelände. Seine Äste sind zwar gebrochen, fallen jedoch nicht runter, da ein Netz von altem Efeu das Ganze zusammenhält. Er freut sich über unseren Besuch und heisst uns willkommen. Ebenso werde ich von Felsgesichtern oben am Jura begrüsst und willkommen geheissen.
Von Beginn weg zieht es mich in die Umgebung der Menhire und ich finde rund herum Plätze voll Leben und einladender Energie.

Die stärkste Energie spüre ich vom Berg her kommend und zum See hin abfallend. Der Energiefluss zeigt sich mir mit einem offenen Tor etwas weiter oben in den Weinbergen. Dieses Tor ist auch in Verbindung mit den Gesichtern oben im Fels. Fühle mich wohl und aufgehoben.
Zusammen mit der Gruppe stimme ich mich auf den heutigen Tag ein und lasse mich führen. Wieder zieht es mich vom Platz weg in die Umgebung. Alles gehört zusammen, alles will verbunden sein.
Ich umrunde das Gelände barfuss im Uhrzeigersinn: erst kommen Töne, dann eine Melodie „machet auf das Tor, es kommt ein goldener Wagen“. Gleichzeitig begegne ich einer Gruppe Jugendlicher mit Pferden, die vorbeitraben. Der nächste Abschnitt durch die akkurat geschnittenen Trauben will ein zügiges, zackiges Abschreiten wie ein Soldat. Der dritte Abschnitt braucht achtsames Gehen und schauen, was am Wegrand ist. Ich komme wieder beim trockenen Baum an und spüre seine extreme Energie. Gehe zu ihm hin und frage, was er möchte. Er antwortet, indem ich plötzlich meine Füsse spüre und total geerdet bin: Stehe mitten in Brennnesseln! Dieses Brennen hat mich noch einige Zeit begleitet. Auf dem letzten Abschnitt ums Gelände höre ich dann Wasser, spüre den Wind der uns den ganzen Tag etwas umwehte. Beim Wasser, das vom Berg her kommt, spürte ich den Wunsch nach Klärung, Reinigung, welche der Ort noch benötigt. Ein paar Schritte weiter steht ein Holunderstrauch voll mit Beeren. Er unterstützt die Klärung, Transformation auf seine einmalige Weise. Ich übergebe ihm meine Anliegen und bitte ihn die Arbeit im Erdreich zu übernehmen.

Beim zweiten Teil unserer Arbeit an dem wunderbaren Ort, habe ich mich den Steinen genähert. Es war ein Annähern, wie bei einem Menschen, den ich nicht kenne. Achtsam und vorsichtig. Alle Ebenen vermischten sich. Es ist wichtig auf allen Ebenen zu arbeiten. Alles kann, nichts muss! Die Information kommt in Form von einem Satz: „We are family! All together.“
Im Abschreiten der Anlage gesellte sich bei mir das Gefühl dazu, ich sei an einer systemischen Aufstellung. Heilenergie ist deutlich spürbar. Wie es sich hier zeigt, so ist es überall: Mikro/Makro/Holon. An dem Platz 76 (dem Seelenplatz) konnte ich die Ausrichtung zum Hügel gegenüber wahrnehmen und fühlte mich mit meiner eigenen Sippe sehr verbunden. Beim Durchschreiten der oberen zwei Menhire habe ich mein Halschakra stark wahrgenommen.
Die Komposition der vier Steine hat für mich ein harmonisches Bild abgegeben. Alles ist in Verbindung, alles im Fluss. „Ein Ganzes“ – an einem besonderen Ort.
Teil des grossen Ganzen zu sein, erfüllt mich mit Freude. Meinen Teil zur Erdwandlung beitragen zu können, macht mich demütig. Teil einer Gruppe zu sein, welche sich mit Achtsamkeit diesen Themen annimmt, erfüllt mich mit Dankbarkeit. *(Fotos von L)*

Li:
Am Morgen: Als ich den Weg Richtung Schützenhaus gehe, fällt mir das Atmen immer schwerer. Es wird mir in der Brust immer enger. Ich kehre um und sofort, als ich nach unten gehe, wird es immer heller und leichter. Vom Hügel rechts hinten Richtung Grandson kommt Wärme. Ich nähere mich nun den Steinen und will in das Viereck hineingehen. Ich kann nicht bleiben. Die Energie ist zu stark für mich. Ich bekomme eine starke Übelkeit. Mir wird gesagt, dass die Heilkräuter gerade daneben sind. Ich schaue nach auf dem ungemähten Feld. Ich soll Kamille nehmen und nicht Schafgarbe. Ich frage nach: War ich früher schon einmal hier? Ich präzisiere: in früheren Leben? Ja, ich war in früheren Leben schon einmal hier.

Nach dem Mittagessen:
Nr. 82 Ich fühle mich wie ein Adler und fliege auf den Mont Aubert
Nr. 6 Ich spüre eine starke Energie im rechten Fuss, der wie einschläft.
Nr. 75 ist mit einer Linie mit Nr.6 verbunden
Nr. 26 Ich spüre ein flüssiges Bewegen

PB:
Der Bereich von Corcelles, wo die vier Menhire sich befinden erlebe ich als eine grosse Schale. Im Nord-Osten ein kleiner Hügel, den ich als etwas dunkel erlebe (dort war sehr wahrscheinlich ein keltischen Friedhof), in Süd-Westen ein kleiner hell leuchtender Hügel und dazwischen, in der Mitte, der Bereich mit den vier Menhire. Ich erlebe auch einen hohen leichten und lichten Dom über dieser ganzen Schale.
Der Ort selbst, wo die vier Menhire sich befinden erlebe ich als sehr stark mit der Erde verbunden und ich spüre selbst eine tiefe Verbundenheit mit der Mutter Erde.
Ich fühle mich auch sehr weit in die Vergangenheit versetzt.

Alle vier Menhire sind untereinander mit Wasseradern verbunden und haben alle ihre eigene Strahlungsqualität:
● Auf der See-Seite beim grossen Menhir (S-S-G) erlebe ich eine starke männliche Qualität. Es ist ein Yang-Punkt und ein Mars-Einstrahlungspunkt ist auch da vorhanden. Ich fühle mich da sehr weit in die Vergangenheit transportiert: vielleicht 4 oder 5 Tausend Jahre zurück. Die H3-Antenne reagiert da auf die Einstellung "Prähistorischer Kultplatz".
● Auf der See-Seite beim kleinen Menhir (S-S-K) erlebe ich eine sanfte weibliche Qualität. Es ist ein Yin-Punkt und ein Mond-Einstrahlungspunkt ist auch da vorhanden.
● Auf der Jura-Seite beim hohen Menhir (J-S-H) fühle ich mich weit in die Vergangenheit transportiert, aber weniger weit als beim Menhir (S-S-G): vielleicht 2 bis 3 Tausend Jahre zurück. Die H3-Antenne reagiert da auf die Einstellung "Keltischer Kultplatz".
● Auf der Jura-Seite beim kleineren Menhir (J-S-K) erlebe ich einen Ort, wo die Erde sich sanft öffnet und mich hinein nehmen möchte. Vertiefe ich mich in dieser Wahrnehmung, so erlebe eine wohltuende Qualität.

Weitere wichtige Punkte scheinen mir die folgenden zu sein:
- Der Engelfokus (Punkt 6) auf der S-W Seite des hohen Menhirs Jura-Seite (J-S-H).
Die Qualität seiner hellen Säule verbindet uns in sanfter Weise mit der geistigen Welt und aus ihm starten sternförmig wenigstens sechs hellen Michaelslinien. Zwei dieser Linien verbinden die Menhire (S-S-K) und (J-S-H) mit dem Engelfokus.

- Das Erdelementarwesen (Punkt 79), fast in der Mitte zwischen (S-S-G) und (J-S-H). Da habe ich mich in einer Wesenheit verborgen gefühlt. Eine Wesenheit, mit welcher einen intimen Austausch über die Geschichte des Ortes hätte statt finden können.
- Der Seelen Platz (Punkt 76) in der Nähe der kleinen Mauer. Da löste sich in mir ein Schleier, der normalerweise zwischen uns und den Seelen der Verstorbenen vorhanden ist. Interessant ist es, dass da nicht nur Verbindungen zu den Verstorbenen entstehen konnten, sondern dass auch starke Verbindungen zu noch lebenden Personen (wie Z.B. Familienangehörigen) zu erleben waren.

Es gäbe noch viel über einzelne Elemente (Ley-lines, Wasseradern, Ort-Chakren, Planet-Einstrahlpunkte, ...) zu berichten. Das möchte ich hier nicht tun, denn wir haben diese Elemente am Ort nicht erkundet. Wir könnten vielleicht ein weiteres Mal dort wieder zusammen hingehen!

In Dankbarkeit für die intensiven Begegnungen, die wir dort mit allen Ortswesenheiten erleben durften und für den schönen bereichernden Tag, den wir dort gemeinsam verbracht haben.

Zuordnung der feinstofflichen Elemente zu den Punkten, die Pierre markiert hat

Leylines	Michaelslin	Planeten	Chakren	Andere
2	3			6 Engel
19	18			34 Einstrahl
21	22	23 Mars	26 Herz	53 Kelt. Kult.
38	37	36 Venus	33 Plexus	65 Kelt. Kult.
44	45			75 Kelt. Kult.
57	56			76 Seelenplatz
61	62			78 Prähist Kult
				79 Erd Wesen
				82 Prähist Kult

Protokoll: Berichte der Teilnehmenden / Zusammenstellung und Layout: Pierrette Hurni / Fotos: Cornelia Lampart, Pierre Berchier (S. 6)